

# Kleiner Hoffnungsschimmer: Erster Punkt für Vogl

Etterschlager Sportschütze in der Krise – Weil er wenig Zeit zum Trainieren hat, unterlaufen ihm viele kleine Fehler

**Etterschlag** – Vielleicht war es das Erfolgserlebnis, das Joachim Vogl gebraucht hat. Der Luftgewehrschütze aus Etterschlag, der in der Bundesliga für den Bund München startet, verbuchte beim 3:2-Sieg seiner Mannschaft über die SSVG Brigachtal seinen ersten Punkt in dieser Saison. Mit 389 Ringen fiel sein Ergebnis zwar wieder bescheiden aus, doch sein direkter Gegner, Claus Hildebrand, brachte noch weniger zustande (386).

„Leistungsmäßig ist das un-

ter aller Kanone“, sagte Vogl. Entscheidend war für den 35-Jährigen jedoch, dass es nach dem extremen Einbruch gegen Petersaurach (386) endlich wieder einen Hoffnungsschimmer gab: „Ich denke, dass ich leicht auf dem Weg der Besserung bin.“

Wie sehr der Fachredakteur momentan schwächelt, ist an seiner Leistungskurve abzulesen. Mit 388 Ringen im Schnitt liegt er vier Zähler unter dem normalen Bundesliga-Niveau. „Mit diesen Ergebnissen ist man schnell

nach hinten gerutscht“, stellt er fest. Auch in seinem Team wird er nur noch an Position fünf geführt. Allerdings hält Kapitän Hans Riederer treu an ihm fest, obwohl Vogl an sich selbst zweifelt: „Wenn es so weitergeht, brauche ich mir keine Gedanken über die Bundesliga zu machen.“

Innerhalb von einem Vierteljahr ist Vogls sportliche Welt vollkommen aus den Fugen geraten. Im Sommer dekorierte er sich noch mit Gold und Silber bei der Armbrust-Weltmeisterschaft in der

Schweiz. Nur wenige Wochen später ging es bei der Deutschen Meisterschaft rapide bergab. Selbst in seiner Spezialdisziplin Armbrust 10 Meter konnte er seinen Titel nicht verteidigen, den er zuvor viermal in Serie gewonnen hatte. „Es kann sein, dass ich im Vorfeld der WM zu viel gemacht habe“, gibt er zu, dass er über seine Kräfte gelebt hat. Nun sind die Akkus leer, und Vogl schleppt sich wie ein angeschlagener Boxer durch die Luftgewehr-Bundesliga.

Natürlich existieren einige Faktoren, die sich nicht gerade leistungsfördernd auswirken. Beruflich ist der Journalist momentan stark eingespannt, die Zeit fürs Training entsprechend gering. So tauchen kleine Fehlerquellen auf, die er eifrig, aber ohne durchschlagenden Erfolg auszumerzen versucht. Neuerdings nimmt Vogl im Stand eine andere Stellung ein, nachdem seine Haltung zuletzt alles andere als stabil gewesen ist. „Ich hatte extreme Körperschwankungen“, stell-

te er fest. Auch seine Waffe hat Vogl gewechselt, er schießt nun mit einem Walther LG300XT Anatomic. Doch das Gerät ist noch nicht auf ihn eingespielt, und er doktert ständig an seinem Gewehr herum: „Es muss immer etwas nachgestellt werden.“

Wie weit seine Fortschritte gediehen sind, kann Joachim Vogl an diesem Wochenende beim DSB-Pokalkampf gegen Heitersheim überprüfen. Vielleicht stimmt dieses Mal neben dem Ertrag auch sein persönliches Ergebnis. hch